

Jeder lernt von jedem

Engagement Sie heißen Zebi oder Fun: In der Region gibt es immer mehr Freiwilligenzentren, in denen Menschen sich gegenseitig helfen. Senioren unterstützen Kinder beim Lesen – und werden selbst fit am Computer

VON GERALD LINDNER
UND REGINE KAHL

Region Vereine klagen darüber, dass sich immer weniger Leute für ein zeitintensives Ehrenamt im Vorstand engagieren wollen. Die Mitarbeit bei einzelnen Projekten steht hingegen hoch im Kurs. Auf diese Hilfsbereitschaft gründen die Freiwilligenzentren, die das Engagement von Menschen in immer mehr Orten der Region bindeln.

So zum Beispiel in Gersthofen. Die neue Einrichtung in der Ballonstadt heißt „Zebi“. Dies ist das jüngste Freiwilligenzentrum im Landkreis Augsburg. Hinter dem niedlichen Kürzel verbirgt sich der etwas sperrige Name „Zentrum für Bürgerschaftsengagement und Initiative“. Entwickelt wurde es gemeinsam mit dem Freiwilligen-Zentrum Augsburg – seit Jahren der Vorreiter bei der Koordination bürgerschaftlichen Engagements. Das Zebi soll Brückenbauer zwischen Vereinen und den Bürgern sein, sagt Wolfgang Krell, der Leiter des Freiwilligenzentrums Augsburg, das seit nunmehr elf Jahren die Aktivitäten bindelt. Mit ihm zusammen wurde das spezielle Konzept für Gersthofen erarbeitet.

Bereits jetzt wird gemeinsam mit dem Familienzentrum der neue Gersthofener Kleiderkammer koordiniert. Dort hat die Stadt Gersthofen eine Stelle ausgeweitet, um mit dem Zebi zusammenzuarbeiten. „Wir haben inzwischen 300 Asylbewerber in Gersthofen – bisher war die Betreuung der Flüchtlinge durch Ehrenamtliche gut organisiert“, sagt Bürgermeister Michael Würle. Nun muss dieses Engagement auf eine neue Beine gestellt werden.

Eine weitere wichtige Arbeit des Zebi-Teams ist das Projekt „Engagierte Stadt“, in dem der vielfältige Einsatz Freiwilliger – es gibt allein 120 Vereine in Gersthofen – besser zusammengebracht und abgestimmt werden soll. Dieses große Angebot soll im Endeffekt mehr Bürgern als bisher zugutekommen.

Fünf Jahre bereits besteht das Freiwilligenzentrum in Gablingen. Seit vier Jahren ist Petra Ciemala mittlerweile für die Leitung der Einrichtung in Verantwortung der Kommune zuständig. Inzwischen hat sich die Einrichtung etabliert. Davon zeugt schon die Aufstockung ihrer Arbeitszeit von zunächst sie-



Computerkurse für Senioren sind bei den Angeboten der Freiwilligenzentren in Stadt und Land sehr gefragt.

Foto: Claudia Paulussen, Fotolia

ben auf inzwischen 17 Wochenstunden. Das Aufgabenspektrum entspricht auch hier dem des Gersthofener Zebi – von Lesepate bis Schulfachspäher.

Mit den Lesepaten hat in Neufahr der Erfolg des Freiwilligenzentrums – kurz genannt „Fun“ – angefangen. Regelmäßig lesen Erwachsene Schülern aus Büchern vor. Das kommt auf beiden Seiten gut an. Die Projekte des Neussäcker Freiwilligen-Zentrums sind in den sechs Jahren vielfältig geworden. Jugendliche zeigen Senioren den Umgang mit Computer oder Handy, Handwerker helfen Menschen mit „zwei linken Händen“ und schmalem Geldbeutel bei kleinen Reparaturen im Haus und Familienpaten helfen in plötzlichen Notfällen. Ziel sei es, das Engagement der Neussäcker zu fördern und den Menschen eine Anlaufstelle zu bieten, bevor Leiterin Ursula Meyer.

»Kommentar

Hier gibt es Freiwilligenzentren in der Region Augsburg

- **Augsburg** Freiwilligen-Zentrum Augsburg/Bürgertreff des Bündnisses für Augsburg; Philippine-Welser-Straße 5a (im Innenhof des städt. Verwaltungsgebäudes). Geöffnet Mo bis Fr 9 bis 13 Uhr, Do 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 450422-0, E-Mail info@freiwilligenzentrum-augsburg.de.
- **Aichach** Freiwilligenagentur mitanand & füranand im Wittelsbacher Land; Leitung: Stefanie Kratzer; Münchener Str. 9, 86551 Aichach; Telefon 08251/92-468; E-Mail: freiwilligenagentur@ira-aid-fdd.de.
- **Bobingen** Nachbarschaftshilfe der Sozialstation; Ansprechpartnerin Gabriele Reith, Kirchplatz 1. Sprechstunde Mi 14 bis 16 Uhr, Fr 10 bis 12 Uhr. Telefon 08234/962114, E-Mail nachbarschaftshilfe-bobingen@t-online.de.

- **Friedberg** Das Bürgernetz Friedberg, Hermann-Löns-Straße 6, ist unter der Nummer 0821/27689129 montags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr und am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr erreichbar. Weitere Termine nach Vereinbarung. E-Mail: info@buergernetz-friedberg.de.
- **Gersthofen** Zebi – Zentrum für Bürgerengagement und Initiative, Rathausplatz 1, Tel. 0821/249148, E-Mail kontakt@zebi-gersthofen.de. Geöffnet Di, Do 9 bis 12 Uhr, Mi 11 bis 13 Uhr.
- **Königsbrunn** Freiwilligenagentur der St.-Gregor-Jugendhilfe; Ansprechpartner Werner Zahn, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 38, Sprechstunde donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr, weitere Termine nach Vereinbarung montags von 14 bis 16 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr, Telefon

- 08231/3493676, E-Mail freiwilligenagentur@st-gregor.de.
- **Mering** Das Bürgernetz ist zuständig für Mering und Merching. Vorsitzender ist Josef Gerner. Die Rufnummer ist montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr unter 08233/736176 zu erreichen. E-Mail Vorstand@Buergernetz-Mering.de.
- **Neusäß** Freiwilligen-Zentrum Neusäß, Bgm.-Käifer-Str. 10, Telefon 0821/4552280, E-Mail: info@freiwilligenzentrum-neusaess.de. Geöffnet Mo, Di, Do 9 bis 11 Uhr, Mi 15 bis 17 Uhr.
- **Schwabmünchen** Freiwilligenagentur der St.-Gregor-Jugendhilfe; Ansprechpartnerin Sigrd Gorki, Museumstraße 14, Sprechstunde Di 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 08232/8087750, E-Mail freiwilligenagenturmue@st-gregor.de.

Kommentar

VON UTE KROGULL
Ehrenamt

»krü@augsbu-er-allgemeine.de



Der Kitt der Gesellschaft

Vieles in unserem Land würde nicht funktionieren ohne die Ehrenamtlichen: der Sport, der Naturschutz, die Flüchtlingshilfe. Engagement ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Wie sich die Themen des Engagements ändern, so ändern sich auch die Formen. Das Ehrenamt wird nicht mehr „verehrt“, in unserer unruhigen Gesellschaft wird es spontaner, flexibler, kurzlebiger. Nicht umsonst gibt es im Augsburger Freiwilligenzentrum ein Programm für „Sporadis“, die nur ab und zu kurzfristig Zeit haben. In der Region ist Augsburg der Vorreiter. Schon deswegen, weil altergebrachte Strukturen in der Großstadt schneller zerbrechen. Die Stadt hat aber auch um Umfeld gelernt, zum Beispiel beim Fahrdienst für Senioren. Das zeigt: Wichtig ist, dass Projekte auf die Gegebenheiten vor Ort und auf die Themen dort abgestimmt sind. Und das Helfer professionelle Unterstützung im Rücken haben. Das gilt vor allem bei speziellen Themen wie Asyl oder Demenz. Denn Ehrenamt kann nur funktionieren, wenn niemand überfordert wird.